

Antwort auf aktuelle Fragen

Konsumgüterproduktion — was verlangt sie von uns?

Welche Rolle spielt die Konsumgüterindustrie in unserem Leben? Welchen Rang nimmt sie ein in unserer Volkswirtschaft? Welche Aufmerksamkeit haben ihr die Parteiorganisationen in ihrer Führungstätigkeit beizumessen?

Es gibt auf alle diese Fragen nur eine Antwort: Die Konsumgüterproduktion ist fester Bestandteil der Hauptaufgabe und verlangt — wie sie — die ganze Kraft unserer Gesellschaft.

Für die erfolgreiche politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen ist es deshalb nützlich, die Probleme genau zu durchdenken, die mit diesen Fragen verbunden sind. Das gilt für alle Parteiorganisationen, gleich, ob sie unmittelbar in der Konsumgüterindustrie wirken oder in anderen Betrie-

ben und Institutionen tätig sind. Denn es ist Tatsache, daß Konsumgüter im Leben eines jeden Menschen eine große Rolle spielen und gerade hier unterschiedliche, vielfältige Wünsche und Bedürfnisse zu befriedigen sind. Deshalb hat der IX. Parteitag darauf hingewiesen, daß es Voraussetzung für die Erfüllung der Hauptaufgabe und damit Sache der ganzen Gesellschaft ist, auf moderner Grundlage die eigene Konsumgüterproduktion weiterzuentwickeln. Und es gibt auch gar keinen Zweifel daran, daß der von der 10. Tagung des ZK der SED geforderte starke Leistungsanstieg in der gesamten Volkswirtschaft selbstverständlich auch für diesen wichtigen Zweig, für die Konsumgüterproduktion, gilt und neue Initiativen erfordert.

Es wachsen die Erfordernisse und Möglichkeiten

Es ist nicht zu übersehen, daß in dem Maße, wie die entwickelte sozialistische Gesellschaft wächst, sowohl die Erfordernisse als auch die Möglichkeiten zunehmen, um Sinn und Inhalt der Hauptaufgabe zu erfüllen. Jeder spürt, von Konsumgütern gehen nachhaltige Wirkungen aus auf das sozialpolitische Programm. Der Wohnungsbau als dessen Kernstück kann nur sinnvoll erfüllt werden, wenn es den Parteiorganisationen gelingt, dafür zu sorgen, daß für die neu- und umgebauten Wohnungen auch genügend geschmackvolle Möbel, Lampen,

Gardinen, Teppiche, Fernseh- und Phonogeräte produziert werden. Dinge also, die das Leben verschönern und es möglich machen, kulturvoll zu leben.

Konsumgüter spielen auch eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, die Jugendpolitik der Partei zu verwirklichen, die Hausarbeit zu erleichtern, die Freizeit sinnvoll zu gestalten, Sport zu treiben und sich zu bilden. Sie gehören dazu, wenn das Programm unserer Partei sagt, „entwickelte sozialistische Gesellschaft — das heißt, alle Bedingungen zu schaffen, da-

mit sich die gesellschaftlichen Beziehungen und die körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Menschen voll entfalten können, alle Möglichkeiten zu eröffnen, daß sie ihr Leben inhaltsreich und kulturvoll zu gestalten vermögen..“

Alle Parteibeschlüsse, die sich auf die Konsumgüterproduktion beziehen, fordern deshalb, diese Produktion genauso effektiv und rationell zu gestalten wie die gesamte Volkswirtschaft.

Es ist auch nützlich für die Motivierung größerer Anstrengungen, sich darüber Gedanken zu machen, in welchem Maße die Produktion gefragter Konsumgüter in großen Stückzahlen die Ausstrahlungskraft des realen Sozialismus und das Vertrauen der Werktätigen in die Politik der Partei verstärkt und damit eine Klassenkampf-aufgabe von hohem Rang ist.

Um das also deutlich und ohne Umschweife zu sagen: Die

Haltung, die der einzelne zur Entwicklung und Produktion von Konsumgütern einnimmt, ist nicht die Haltung zu irgendeiner Sach- oder Fachfrage der Produktion. Sie ist vielmehr Ausdruck dafür, wie die Hauptaufgabe und damit die Politik der Partei verstanden worden ist.

Die Arbeit, die auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren geleistet worden ist, weist eine gute Bilanz aus. Die Anstrengungen, die mit dem VIII. Parteitag der SED eingeleitet und mit dem IX. Parteitag weitergeführt wurden, zahlen sich aus. Vieles hat sich — wie es von der 10. ZK-Tagung eingeschätzt wurde — auch hier zum Guten entwickelt, wobei wir die noch nicht gelösten Pro-